

Homberg gegen Herkules

In Homberg tut sich was. Eine Initiative aus Homberg hat dem Riesenbärenklau den Kampf angesagt.

Pöhling: Eine Initiative gegen eine Pflanze, warum das? Gäbe es da nichts Wichtigeres?

Zweck: Es gibt sicher Wichtigeres, aber hier können wir vor Ort etwas tun.

Pöhling: Warum gerade gegen diese Pflanze?

Zweck: Es gibt zahlreiche Neubewohner (Neophyten) in unserer Naturlandschaft, einige Arten sind relativ unproblematisch, andere dagegen sehr dominant und bedrohen hiesige Arten. Beim Herkules kommt einiges zusammen. Er ist sehr dominant, lässt man ihn sich ausbreiten, wächst irgendwann nichts anderes mehr. Er hat eine sehr hohe Verbreitungsgeschwindigkeit und er ist sehr unempfindlich, fast unverwüstlich. Die Pflanze kommt aus dem Kaukasus und wurde irgendwann als Zierpflanze in Mitteleuropa eingeführt und nun haben wir unsere Freude damit. Hinzu kommt, dass die Herkulesstaude giftig ist, genauer gesagt phototoxisch.

Pöhling: Was ist denn das?

Zweck: Phototoxisch heißt, dass der Pflanzensaft, wenn er auf die Haut kommt, erst einmal keinen sichtbaren Schaden anrichtet. Wenn man aber gleichzeitig oder anschließend Sonne abbekommt, reagieren die von der Haut aufgenommenen Pflanzensäfte und führen zu Verätzungen, die wie Verbrennungen aussehen. Dieser Mechanismus ist auch gefährlich für die Augen. Die Pflanze war daher 2008 Giftpflanze des Jahres. Es ist schon oft zu Unfällen gekommen, besonders bei Kindern.

Pöhling: Ist das nicht gefährlich, wenn man die Pflanze wegmacht?

Zweck: Mit etwas Übung lassen sich die Gefahren im Rahmen halten. Man sollte in jedem Fall lange Hosen und Hemden tragen und Arbeitshandschuhe sowie Gummistiefel nutzen. Unbedingt sollte man eine Brille tragen. Wenn man die Pflanze ausgräbt, was in jedem Fall das Beste ist, kommt man mit dem Pflanzensaft nicht in Berührung. Das ist gerade bei kleineren Pflanzen völlig problemlos. Nach getaner Arbeit sollte man die Kleidung waschen, was meistens auch nötig ist, wenn man das mehrere Stunden macht, weil man dann wie ein Dreckspatz aussieht.

Pöhling: Und bei größeren Pflanzen? Die können doch in einem Jahr über 2,50 m groß werden.

Zweck: Ja, wenn die Pflanzen erst so groß sind, wird es wirklich anstrengend und man braucht dafür schon etwas Erfahrung im Umgang mit der Pflanze. Die Pflanze muss etwa 10 cm unter der Erde ausgehoben werden. Der Vorteil ist, wenn man das macht, wenn die Pflanze bereits sehr hoch gewachsen ist, ist sie auf Anhieb kaputt, da sie ihre Kraft in Blatt- und Blütenstand verausgabt hat. Der Nachteil ist, dass man eigentlich nicht solange warten darf bis der Blütenstand da ist. Denn von da an geht es mit der Ausbildung der Samen sehr schnell. Und das ist eigentlich das Entscheidende: Herkules darf nicht zur Aussamung kommen, da er Tausende von Samen bildet und sich so ra-



sant verbreitet. In diesem Fall muss man die Samenstände einsammeln und entsorgen. Bitte nicht in die braune Tonne sondern in den Restmüll, damit sie verbrannt werden.

Pöhling: Wenn man die Pflanzen ausgräbt, sind sie also weg.

Zweck: Die einzelne Pflanze schon, aber meist sind ja noch Samen aus den letzten Jahren im Boden, die im nächsten Jahr kommen können. Hat sich der Herkules auf einer Fläche erst ausgebreitet kann man die Fläche nicht in einem Jahr vom Herkules befreien sondern muss die Fläche immer wieder kontrollieren und im Frühjahr neu aufkommende Pflanzen erneut ausgraben. Das hört sich an, als ob man der Pflanze nicht Herr werden könnte, aber es geht. Man muss nur beharrlich sein. So ist es gelungen, in den letzten Jahren große Teile des Naturschutzgebietes Schwarzbachtal vom Herkules zu befreien. Eine große Fläche ist noch da, die wird jedes Jahr von der Unteren Landschaftsbehörde rasiert. Der Trick dabei ist, die Fläche zusätzlich vom Rand her kommend durch Ausgraben immer kleiner zu machen. Vor allem und das kostet viel Zeit, macht aber auch Spaß: einzelne verteilte kleine Pflanzen müssen aufgespürt und beseitigt werden.

Pöhling: Wieso verbreitet sich die Pflanze so schnell?

Zweck: Dafür gibt es mehrere Gründe. Die Pflanze ist sehr robust und bringt viele Samen hervor, die über Jahre im Boden bleiben. Die Samen sind flach und passen gut in die Rillen von Autoreifen. Das ist der Grund warum sich die Pflanze gern entlang von Autobahnen und Straßen verbreitet. StraßenNRW hat jedes Jahr kräftig damit zu tun,

Homberg gegen Herkules

In Homberg tut sich was. Eine Initiative aus Homberg hat dem Riesenbärenklau den Kampf angesagt.



die Verbreitung der Pflanzen zu verhindern. Ein anderes Problem sind sie Säume zwischen Wald- und landwirtschaftlichen Flächen. Da gibt es oft Streifen von wenigen Metern Breite, die scheinen Niemandsland zu sein, die werden dann zu Herkulesland und keiner ist zuständig. Auch entlang von Bächen verbreitet sich die Pflanze durch schwimmende Samen. So gelangt sie auch in Naturschutzgebiete, wird erst nicht erkannt oder nicht ernst genommen und breitet sich dann massiv aus.

Pöhling: Was kann der Einzelne tun?

Zweck: Jeder kann offenen Auges durch die Landschaft

gehen und die Pflanze suchen. Wenn man einzelne, im Frühjahr noch kleine Pflanzen gefunden hat, ist es ideal, wenn man die mit einem Spaten ausgräbt.

Pöhling: Und wenn man ein ganzes Feld findet?

Zweck: Dann ist der Einzelne überfordert. Da müssen dann auch Eigentümer und Behörden ran. Das ist der Grund warum ich die Initiative 'Homberg gegen Herkules' gegründet habe. Die Initiative soll im Laufe des Jahres richtig Fahrt aufnehmen. Es gibt nämlich zahlreiche Aufgaben, die wir als Homberger Bürger gemeinsam angehen können: Pflanzen suchen, mit Eigentümern sprechen, einzelne Pflanzen ausgraben, Aktionen in der Zeit von Ende März bis Juni koordinieren und so weiter. Der Aufbau einer Website dauert noch, da ich momentan mit eigenen Ausgrabungsaktionen ausgelastet bin.

Pöhling: Seit wann machst du das mit dem Herkules?

Zweck: Seit vielen Jahren. In den letzten 5 Jahren aber sehr intensiv und es freut mich jedes Jahr, dass die Maßnahmen Wirkungen zeigen. Aber es ist ein dickes Brett, das man da bohren muss und in jedem Frühjahr geht es von neuem los.

Pöhling: Und was hat dich dazu motiviert?

Zweck: Na ja, ich liebe die Natur und hoffe, dass das auch unseren Kindeskindern so gehen wird und denen möchte ich nicht monotone und phototoxische Riesenbärenklauwälder hinterlassen.

Axel Zweck wohnt seit 1992 in Homberg, Herderstraße 50, studierte und promovierte in Chemie und Sozialwissenschaften. Für den Kampf gegen die Herkulespflanze in Ratingen Homberg sucht er engagierte MitstreiterInnen, die ihn im zweiten Halbjahr dieses Jahres bei den Vorbereitungen für 2018 unterstützen. Wer sich engagieren möchte kann sich per Email an hombberggegenherkules@web.de wenden.

Der Internetauftritt <http://www.homberg-gegen-herkules.de/> befindet sich im Aufbau.

Das Interview mit Axel Zweck führte Hermann Pöhling.

Anzeigen

Wäscherei Hagemann
Waschen — Bügeln — Mangeln



- Exclusive Hemden- und Wäschepflege für den Privathaushalt
- Praxis- und Berufskleidung
- Wäsche für Gastronomie und Hotel
- Abhol- und Bringservice
- Annahme von Schuhreparaturen

Ostring 1a, 40882 Ratingen-Homberg, Tel. 02102 5302740
Mobil: 0170 9553859 Email: sigridhagemann@t-online.de

Neue Öffnungszeiten:
Di - Fr: 9 - 13 Uhr;
Mi u. Fr: 16 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

geöffnet: dienstags bis freitags: 17-01 Uhr
samstags & feiertags: 11-01 Uhr, sonntags: 11-15 Uhr
Montag Ruhetag

Am Dorfkrug 10 · 40882 Ratingen · Tel. 02102 · 963 580
www.facebook.com/zumsternhomberg

Der gemütliche Treffpunkt im Dorf



**Gaststätte
Zum Stern**
seit 1909 in Alt-Homberg